



Fragen und Antworten zum weiteren Umgang mit dem Impfstoff des Herstellers AstraZeneca (Stand: 1. April 2021)

Fragen zum Verfahren

1. Was ist mit meiner Zweitimpfung?

Derzeit führen wir in den Impfzentren keine Zweitimpfung für Personen mit Impfstoff der Firma AstraZeneca durch. Wir müssen Sie daher um Geduld bitten. Die Ständige Impfkommission (STIKO) hat angekündigt, sich bis Ende April - basierend auf wissenschaftlichen Daten - zu äußern, wie mit den Zweitimpfungen für Personen unter 60 Jahren zu verfahren ist. Es besteht auch für die zu Beginn der AstraZeneca-Impfung in Deutschland Erstgeimpften laut Zulassung eine Schutzwirkung der Erstimpfung bis mindestens Anfang Mai.

2. Werde ich informiert, wenn meine Zweitimpfung nicht stattfindet?

Die Information erfolgt durch das Impfzentrum, in dem Sie Ihre Erstimpfung erhalten haben.

3. Kann ich auf die Zweitimpfung verzichten?

Um zuverlässig den vollständigen Schutz zu erreichen, ist eine Zweitimpfung notwendig. Auch eine Erstimpfung schützt bereits gut vor schweren Verläufen einer COVID-19-Erkrankung. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieser Impfschutz bereits bei über 70% der Personen drei Wochen nach der ersten Impfung vorhanden ist.

Wie dies medizinisch in Bezug auf mögliche Nutzen und Risiken einer AstraZeneca-Impfung zu bewerten ist, wird die STIKO in den nächsten Wochen anhand wissenschaftlicher Daten erläutern.

4. Ich möchte lieber warten, bis ich mich mit einem anderen Impfstoff impfen lassen kann. Kann ich meinen Termin zur Zweitimpfung absagen?

Sie können Ihren Zweittermin jederzeit absagen. Wir empfehlen Ihnen jedoch noch auf die anstehenden Empfehlungen der STIKO zu warten. Ein Ersatztermin mit einem anderen Impfstoff ist derzeit nicht möglich, da die Empfehlungen abgewartet werden müssen, um das genaue Impfschema festlegen zu können.



5. Kann ich meinen Termin zur Zweitimpfung auf eigenes Risiko wahrnehmen? Bei wem muss ich mich dazu melden?

Dies ist im Impfzentrum zurzeit nicht möglich. Wir müssen Sie daher um Geduld bitten. Die STIKO hat angekündigt, sich bis Ende April - basierend auf wissenschaftlichen Daten - zu äußern, wie mit den Zweitimpfungen für Personen unter 60 Jahren zu verfahren ist. Der bisher erreichte Impfschutz der geimpften Personen bleibt auch bei einem längeren Zeitraum bis zur zweiten Impfung erhalten.

6. Jens Spahn hat alle Über-60-Jährigen aufgefordert, ein Impfangebot mit AstraZeneca- Impfstoff (AZ) wahrzunehmen: Wo kann ich mich melden? Wie ist das Verfahren?

Das MAGS bietet in einer einmaligen Aktion die zur Verfügung stehenden rd. 450.000 Impfdosen kurzfristig Personen über 60 Jahren niedrigschwellig für eine Impfung an.

Die Terminbuchung erfolgt ab dem 3. April online über www.116117.de sowie telefonisch über die zentrale Rufnummer 116 117 oder die zusätzliche Rufnummer je Landesteil (Rufnummer (0800) 116 117 02 für Westfalen-Lippe und (0800) 116 117 01 für das Rheinland).

7. Was ist, wenn Über-60-Jährige sich nicht mit AZ impfen lassen wollen? Erhalten diese ein anderes Impfangebot oder müssen sie sich wieder hinten anstellen?

Die Priorisierung ist nur für den Impfstoff von AstraZeneca aufgehoben. Mit den anderen Impfstoffen werden nach wie vor Personen aus der Priorität 2 der Coronaimpfverordnung geimpft. Dies sind insbesondere Personen mit spezifischen Vorerkrankungen und Personen über 70 Jahren. In der dritten Priorität sind dann auch Personen über 60 Jahren an der Reihe.

Der erste Jahrgang der Über-70-Jährigen (Jahrgang 1941) wird wie geplant ab dem 6. April 2021 einen Termin im Impfzentrum machen können. Sukzessive werden dann weitere Jahrgänge eingeladen.

8. Kann ich mich als Person in einem Alter unter 60 Jahren trotzdem mit dem COVID-19 Impfstoff von AstraZeneca impfen lassen?

Der Einsatz der AstraZeneca-Vaccine unterhalb der Altersgrenze von 60 Jahren bleibt nach ärztlichem Ermessen und bei individueller Risikoakzeptanz nach sorgfältiger Aufklärung grundsätzlich möglich. In den Impfzentren werden vorerst jedoch keine Impfungen mit AstraZeneca für Personen unter 60 Jahren angeboten.

Stattdessen wird der Impfstoff zunächst der großen Gruppe der Über-60-Jährigen (5 Mio. Personen in NRW) zur Verfügung gestellt, da die STIKO hier die Verwendung des Impfstoffs uneingeschränkt empfiehlt.



Medizinische Fragen

9. Bin ich bereits nach der Erstimpfung geschützt? Wie gut?

Auch eine Erstimpfung schützt bereits gut vor schweren Verläufen einer COVID-19-Erkrankung. Es kann davon ausgegangen werden, dass dieser Impfschutz bereits bei über 70% der Personen drei Wochen nach der ersten Impfung vorhanden ist.

10. Kann ich mich nach einer Erstimpfung mit AstraZeneca auch mit einem anderen Impfstoff impfen lassen?

Diese Frage kann aktuell nicht beantwortet werden. Die STIKO hat angekündigt, sich bis Ende April, basierend auf wissenschaftlichen Daten, dazu zu äußern. Eine begonnene Impfserie muss gegenwärtig mit demselben Produkt abgeschlossen werden.

11. Muss ich jetzt Angst haben? Muss ich irgendwas tun? Worauf müssen diejenigen achten, die mit dem COVID-19-Impfstoff von AstraZeneca geimpft worden sind?

Insgesamt sind die Nebenwirkungen, die im Regelfall innerhalb von 3 bis 16 Tagen nach der Impfung aufgetreten sind, sehr selten.

Bei folgenden Symptomen, die drei Tage nach der Impfung auftauchen, sollten Sie umgehend ärztliche Hilfe aufsuchen: Starke, anhaltende Kopfschmerzen, Kurzatmigkeit, Beinschwellungen, anhaltende Bauchschmerzen oder punktförmige Hautblutungen.

Ärzte und Ärztinnen werden auf solche Anzeichen und Symptome achten, wenn sich Patientinnen und Patienten vorstellen, die kürzlich mit dem COVID-19-Impfstoff AstraZeneca geimpft wurden.

Es ist aber gleichzeitig wichtig darauf hinzuweisen, dass es sich um sehr seltene Nebenwirkungen handelt. Sie wurden in Deutschland 17 Mal bei insgesamt 1,9 Millionen geimpften Personen festgestellt (Stand 26.03.). Es ist also wichtig, auf mögliche Anzeichen dieser Nebenwirkungen zu achten – gleichzeitig ist die Wahrscheinlichkeit des Auftretens sehr gering.

12. Wie lange nach meiner Erstimpfung muss ich mir Sorgen um Nebenwirkungen machen?

Insgesamt sind die thromboembolischen Ereignisse sehr selten. Bisher sind diese schweren Nebenwirkungen innerhalb von 3 bis 16 Tagen nach der Impfung aufgetreten.



13. Ich habe meine Erstimpfung gut überstanden, kann ich mich ohne Bedenken mit AZ zweitimpfen lassen?

Diese Frage kann aktuell nicht beantwortet werden. Die STIKO hat angekündigt, sich bis Ende April, basierend auf wissenschaftlichen Daten, dazu zu äußern.

14. Warum werden jetzt nur noch Personen über 60 Jahre mit dem COVID-19 Impfstoff von AstraZeneca geimpft?

Die Aufgabe der STIKO ist es, alle wissenschaftlichen Daten zur Wirksamkeit und Sicherheit von Impfstoffen kontinuierlich zu bewerten und daraus Empfehlungen abzuleiten. Dies gilt natürlich auch, wenn neue Erkenntnisse zur Sicherheit eines Impfstoffes gewonnen werden, die vorher nicht vorlagen, da die Anzahl geimpfter Personen in den Zulassungsstudien nicht ausreichte, um diese zu erkennen.

Nach mehreren Beratungen hat die STIKO auch unter Hinzuziehung externer Expertinnen und Experten mehrheitlich entschieden, auf Basis der derzeit verfügbaren Daten zum Auftreten seltener, aber sehr schwerer thromboembolischer Nebenwirkungen, den Impfstoff von AstraZeneca nur noch für Personen ab einem Alter von 60 Jahren zu empfehlen.

15. Ich bin unter 60 Jahre alt und will mich individuell beraten und mit AZ impfen lassen, wohin wende ich mich?

Wenn Sie sich individuell beraten lassen möchten, wenden Sie sich bitte an Ihren Hausarzt. Wann dort jedoch eine Impfung mit AstraZeneca erfolgen kann, steht derzeit noch nicht fest.

16. Was sind – neben Alter – die Risikofaktoren für eine Thrombose nach Impfung mit AZ?

Derzeit sind die Risikofaktoren nicht bekannt. Zudem gibt es bisher keine Hinweise für den Zusammenhang der thromboembolischen Ereignisse nach der Impfung mit klassischen Risikofaktoren von Thrombosen (wie z.B. die Einnahme von Kontrazeptiva).

17. Ich bin über 60 Jahre alt und hatte schon Thrombosen: bedeutet AZ ein Risiko für mich? Kann ich einen anderen Impfstoff wählen?

Derzeit sind die Risikofaktoren nicht bekannt. Wir empfehlen Ihnen deshalb sich von Ihrer Hausärztin/Ihrem Hausarzt beraten zu lassen.



18. Wieso sollten Menschen über 60 Jahren keine Sinusvenenthrombosen durch AZ bekommen? Die wurden doch schließlich bislang gar nicht mit dem Impfstoff geimpft.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vermuten als Ursache für diese schweren Ereignisse eine besondere Immunreaktion. Diese treten naturgemäß bei jüngeren Menschen häufiger auf als bei älteren, da bei jüngeren Menschen das Immunsystem deutlich aktiver ist und die Impfreaktion in der Regel stärker ist.

Weitere Fragen:

19. Warum wurde der Impfstoff gestoppt bzw. eingeschränkt? Wir haben Millionen Menschen geimpft, aber nur sehr wenige Impfungen endeten tödlich.

Die Analysen der STIKO zeigen, dass nach einer Impfung mit AZ das Risiko für schwere Nebenwirkungen (thromboembolische Ereignisse) signifikant erhöht ist. Auch wenn dies sehr seltene Erkrankungen sind und diese auch nur sehr selten nach einer Impfung auftreten, muss bei der Impfung von gesunden Personen mit Vorsicht gehandelt werden. Nutzen und Risiken müssen gegeneinander abgewogen werden.

20. Warum werden die Empfehlungen andauernd geändert?

Aufgrund der Neuartigkeit des Virus SARS-CoV-2 werden wissenschaftliche Erkenntnisse erst nach und nach generiert. Zum Glück wächst das Wissen täglich. Die Empfehlungen der STIKO werden den jeweils aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst. Daher ändern sie sich im Verlauf der Impfkampagne.

Die STIKO hat den Impfstoff von AstraZeneca nach der Zulassung zunächst nur für Personen unter 65 Jahren empfohlen. Hintergrund waren keine Befürchtungen schwerer Nebenwirkungen, sondern das Fehlen von Daten zur Wirksamkeit bei älteren Menschen. Diese Daten liegen inzwischen durch viele durchgeführte Impfungen vor.

Die neue Empfehlung beruht nun auf der Auswertung der internationalen Impfkampagnen. Dort hat sich gezeigt, dass sehr seltene thromboembolische Ereignisse häufiger auftraten, also dies nach den bisherigen Erkenntnissen aus der medizinischen Versorgung vorkommt.

21. Kann ich dem Impfstoff vertrauen?

Die letzten Wochen haben gezeigt, dass das Paul-Ehrlich-Institut (PEI) und die STIKO die Daten sehr genau und immer aktuell beobachten und bewerten, so dass selbst sehr seltene Nebenwirkungen auffällig werden.



22. Warum gibt es dieselben Probleme mit AZ nicht in Großbritannien?

Dies ist letztlich nicht abschließend geklärt. Es kann sein, dass die Anwendung von AZ in Großbritannien vor allem bei älteren Personen dazu geführt hat, dass es zu keiner Häufung der schweren Nebenwirkungen gekommen ist.

23. Warum wird dieser Impfstoff nicht komplett gestoppt für alle Personen?

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vermuten als Ursache für diese schweren Ereignisse eine besondere Immunreaktion. Diese treten naturgemäß bei jüngeren Menschen häufiger auf als bei älteren, da bei jüngeren Menschen das Immunsystem deutlich aktiver ist und die Impfreaktion in der Regel stärker ist.

24. Hat sich eigentlich mal jemand die Mühe gemacht, den Impfstoff (die Chargen) der AZ-Impfungen mit kritischen Nebenwirkungen zu beproben?

Ja, das PEI und die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) untersuchen auch den Zusammenhang mit spezifischen Chargen. Ein solcher konnte bisher nicht festgestellt werden.

25. Was ist die Logik hinter der Altersgrenze? Ein 60-Jähriger hat keine Nebenwirkungen, aber ein 59-Jähriger könnte erkranken? Wo ist da die Logik?

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vermuten als Ursache für diese schweren Ereignisse eine besondere Immunreaktion. Diese treten naturgemäß bei jüngeren Menschen häufiger auf als bei älteren, da bei jüngeren Menschen das Immunsystem deutlich aktiver ist und die Impfreaktion in der Regel stärker ist. Die STIKO hat sich auf Basis der aktuell vorliegenden Daten für diese Altersgrenze entschieden.

26. Die Glaubwürdigkeit von AstraZeneca ist beschädigt, warum wird der Impfstoff nicht vom Markt genommen?

Der Impfstoff ist nach wie vor ein wirksamer und daher wichtiger Baustein in der Pandemiebekämpfung. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vermuten als Ursache für diese schweren Ereignisse eine besondere Immunreaktion.

Diese treten naturgemäß bei jüngeren Menschen häufiger auf als bei älteren, da bei jüngeren Menschen das Immunsystem deutlich aktiver ist und die Impfreaktion in der Regel stärker ist.

Daher kann der Impfstoff bei älteren Personen sicher angewendet werden. Auch leichte Impfreaktionen wie Kopfschmerzen und Gliederschmerzen treten bei älteren Personen weniger auf.